ZEITSCHRIFT FÜR MITGLIEDER UND FREUNDE DES VG 1-2024 Januar/Februar

Gemeinschaft leben!

Land unter in Karlsminde

Das große Aufräumen

VERBAND DER GEMEINSCHAFTEN
in der Evangelischen Kirche
in Schleswig-Holstein e.V.
www.vg-sh.de

LIEBE LESERIN UND LIEBER LESER,

Ein neues Jahr, ein neuer Jahrgang in neuer Farbe und eine neue Ausgabe von Gemeinschaft leben – (noch) nicht zur Jahreslosung 2024, denn wir haben spontan aufgrund von aktuellen Ereignissen umgestellt. KARLSMINDE ist in fast aller Munde, gemeint ist unser EC-Ferienlager an der Ostseeküste bei Eckernförde, das wir dort seit vielen Jahren gepachtet haben. Und dies als ein Ort der Erinnerungen, der Gottesbegegnungen und zuletzt des Schreckens. Die Jahrhundert-Sturmflut am 20. Oktober hat mit ihrem Hochwasser das Lager unter Wasser gesetzt – mit allen Schäden, die dabei entstanden sind. Die Betroffenheit und Solidarität im Verband und weit darüber hinaus sind groß. Viele Helfer haben bei mehreren Arbeitseinsätzen mit angepackt, Spenden gehen ein, der Ev. Gnadauer Verband hat einen Spendenaufruf gestartet – wir danken allen für jegliche Unterstützung SEHR HERZLICH, das hilft uns bei der veranschlagten Wiederaufbau-Summe sehr! Uns war schnell klar: Davon wollen wir in diesem Heft ausführlich berichten, lesen Sie weiter, DANKE wenn Sie sich mit Spenden, beim Aufbau, mit Gebeten und persönlicher Weitergabe Ihrer Erfahrungen mit Karlsminde in die Reihe der Unterstützer einreihen!
Bereits an dieser Stelle möchte ich Sie auf unsere Verbandsveranstaltungen in diesem Jahr hinweisen:

- Fortbildung für Gemeinschaftsvorstände – „Auf der Suche nach dem missionarischen Profil“, mit Präses Steffen Kern, 23.03.2024, Rendsburg
- Impulstag als Mehrgenerationentag – mit Dr. Johannes Hartl, Augsburg, 09.11.2024, Holstenhalle Neumünster und CAMISSIO-Camp für Kinder in der Gemeinschaft Neumünster

Auch für die Erntedankgabe in 2023 in Höhe von 38.470,93€ für die missionarische Arbeit unseres Verbands in den Gemeinschaften danken wir sehr herzlich – Gott versorgt uns mit Ihren Spenden!
Ihnen allen ein gutes und gesegnetes Neues Jahr 2024, herzliche Grüße vom Redaktionskreis!

Michael Stahl, Inspektor.

Was Bethel und Karlsminde gemeinsam haben

Jakob hatte seinen Bruder Esau betrogen und seinen Vater Isaak belogen und sich mit einer List den besonderen Segen des Erstgeborenen erschlichen. Da war wenig Christliches zu entdecken. Er musste von zu Hause fliehen. Sein Übernachtungsplatz war recht rustikal unter freiem Himmel mit einem Stein als Kissen. Aber in dieser Nacht hatte er eine Begegnung mit dem lebendigen Gott, den er vorher nur vom Hörensagen kannte. Und diese Begegnung war total überwältigend. Er, der Betrüger, erfährt, dass Gott sich ihm mit einer unfassbaren Liebe ganz zuwendet und eine Fülle von Zusagen und Versprechen über seinem Leben ausschüttet: „Ich stehe dir bei! Ich behüte dich! Ich führe Dich! Ich segne dich und mache dich für andere zum Segen! Ich lasse dich niemals im Stich!“ Erst am nächsten Morgen wird sich Jakob immer mehr bewusst, was da gerade passiert ist. Hier berührt der Himmel die Erde. Hier ist Gott lebendig und ich wusste das nicht. Hier ist ein Haus Gottes (hebräisch = Bethel, nachzulesen in 1. Mose 28,10f.)
Genau das haben sich unsere Väter bei der Gründung des Freizeitlagers Karlsminde gewünscht: Einen rustikalen Ort, wo Menschen ihrem christlichen oder gar nicht so christlichen Hintergrund entfliehen und über Nacht bleiben können, auch gerne mehrere Tage und Nächte. Sie sollten Gemeinschaft mit anderen genießen können, abschalten, zur Ruhe und auf ganz neue Gedanken kommen können. Aber vor allem ist dieser Ort von Anfang an dazu aufgebaut und geweiht, dass Menschen aus ihrem Alltag herauskommen und Platz, Raum und Zeit finden, der Liebe Gottes zu begegnen und seine schier unglaublich großen Zusagen und Versprechen über ihrem Leben kennenzulernen - vor allem junge Menschen wie Jakob. Diese Ausgabe ist ein Zeugnis davon, wo tatsächlich der Himmel die Erde an diesem Ort „Karlsminde“ berührt hat, so wie damals in Bethel.
Ist uns in unserem Alltag gerade bewusst, wie sehr sich Gott uns in Jesus Christus zugewendet hat? Welche überwältigend großen Zusagen er über unserem Leben ausgesprochen hat? Worauf wir vertrauen und womit wir rechnen dürfen? Oder brauchen wir auch eine Auszeit für eine Gottesbegegnung, damit wir neu hören und verstehen, wie Gott sagt: „Ich behüte dich! Ich führe Dich! Ich segne dich und mache dich für andere zum Segen! Ich lasse dich niemals im Stich!“? Ein Nachkomme von Jakob, Mose – hat erkannt, ohne diese Zusagen Gottes, gehe ich keinen Schritt weiter. (2. Mose 33,15)

Volker Riewesell, Gemeinschaftspastor, Neumünster

IMPRESSUM

Gemeinschaft leben – Zeitschrift für Mitglieder und Freunde des VG

Herausgeber
Verband der Gemeinschaften
in der Evangelischen Kirche
in Schleswig-Holstein e.V.
Inspektor
Michael Stahl
Südertoft 42 | 24392 Süderbrarup
Tel.: 04641 9879410 | Fax: 04641 9879411
E-Mail: michael.stahl@vg-sh.de
Internet: www.vg-sh.de
Redaktionskreis
Petra Bandemer-Thiesen, Daniel Benne,
Thomas Seeger, Michael Stahl,
Jürgen Wesselhöft (ViSdP),
Moltkestraße 2 | 25355 Barmstedt
Tel.: 04123 8081330
E-Mail: juergen.wesselhoeft@vg-sh.de
Bezugspreis
8,40 € + 9,60 € Porto = gesamt 18,00 €
Verband der Gemeinschaften
KSK Südholstein
IBAN: DE 5023 0510 3000 0529 5100
BIC: NOLADE21SHO

Verband der Gemeinschaften
KSK Südholstein
IBAN: DE 5023 0510 3000 0529 5100
BIC: NOLADE21SHO
Titelbild
Hilli Weber
Druck
wir-machen-druck.de
Auflage
1500
Layout
Kerstin Ewert-Mohr
Am Altenfeldsdeich 59 | 25371 Seestermühe

„Gemeinschaft leben“ – auch als PDF online zu beziehen, per Anmeldeformular unter https://www.vg-sh.de/gl-bestellformular/

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in Artikeln vielfach auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Fotos: privat

Der Tag, an dem das Wasser kam. Sehr viel Wasser.

Rund 80 Helferinnen und Helfer fanden sich am 11. November in Karlsminde ein

Ich bin ein waschechtes Nordlicht. Wenn mich jemand auf Urlaub in den Bergen anspricht, lautet meine Antwort: „Ja, den kann ich mir zwei Wochen lang gut vorstellen, danach brauche ich allerdings wieder den Klang des Meeresrauschens, Möwen über mir und eine steife Brise um die Nase.“ Oder wie heißt es in Norddeutschland so schön? Sturm ist erst, wenn das Schaf auf dem Deich keine Locken mehr hat.

Dass das Meer auch eine besonders raue Seite zeigen kann, wurde mir in der Nacht der Jahrhundertsturmflut an der Ostsee am 20. Oktober 2023, wie sicherlich vielen anderen Menschen, die direkt davon betroffen waren bzw. durch die Folgen immer noch sind, besonders deutlich. Schnell war klar, dass es auch unser EC-Ferienlager Karlsminde an der Eckernförder Bucht ebenfalls schwer getroffen hat. Die Bungalows und das Haupthaus standen tagelang unter Wasser, teilweise war es so hoch, dass Brusthöhe erreicht wurde. Dort, wo Generationen von Gemeinschaftsmitgliedern bereits am Lagerfeuer saßen, Fußball spielten oder einfach eine Auszeit vom hektischen Alltag im Grünen genossen hatten, stand nun das Wasser der Ostsee. Quasi alle Bereiche des Ferienlagers hat die Sturmflut in Mitleidenschaft gezogen. Was für eine Tragödie!

Aus meiner Leidenschaft zur Sprache ist mein Beruf geworden. Als es in dieser Situation schließlich darum ging, über Karlsminde umfassend zu informieren, stand für mich außer Frage, dass ich mich im Rahmen meines Engagements für den Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit des Verbands daher auch berufen fühlte, die Ereignisse in Worte zu fassen. In der Folge haben wir im Arbeitskreis regelmäßige Informationsschreiben auf die Beine gestellt. Wer sie noch nicht kennt, kann gern den QR-Code scannen. Darüber öffnet sich der direkte Link zur Unterseite rund um Karlsminde auf der VG-Website, auf der auch die Informationsschreiben in voller Länge heruntergeladen werden können.

Im ersten Schritt haben wir darüber informiert, dass umgehend eine Krisensitzung zu Karlsminde stattfand. Alle Beteiligten waren sich in einem Punkt einig: Karlsminde soll es künftig nicht mehr geben? Nicht vorstellbar! Daher wurde verabschiedet, dass die Absicht verfolgt wird, das Ferienlager wieder aufzubauen und die erforderlichen Sanierungen zu realisieren. Der Rahmen? Völlig offen! Die Zuversicht? Vorhanden – nach Psalm 93,4: Gewaltig ist das Getöse der Wasserfluten. Noch gewaltiger sind die Brecher des Meeres. Am mächtigsten aber ist der Herr in der Höhe.

Danach hieß es „Taten statt Worte“. Es galt, zur konzertierten Aktion in Karlsminde am 11. November zusammenzutrommeln. Unter dem Motto „Bau aus – Heb auf – Trag weg“ fanden sich rund 80 Helferinnen und Helfer im EC-Ferienlager ein, um kräftig anzupacken und aufzuräumen. In der Öffentlichkeitsarbeit war es aber jetzt schon wichtig, den Blick nach vorne zu richten. Denn: Gott sei Dank war auf dem Gelände nichts verwüstet oder weggeschwemmt – ein Wunder! Es wurde entschieden, Karlsminde erhalten zu wollen und dafür eine erste Kostenschätzung mit Blick auf mögliche Eigenleistungen, eine Risikoeinschätzung und notwendige und mögliche Flutschutzmaßnahmen auf den Weg zu bringen. Der Fokus der nächsten Schritte liegt nun darauf, Karlsminde bis Sommer 2024 betriebsbereit zu machen.

Regelmäßige Info-Schreiben rund um Karlsminde finden Sie hier.

Fotos: Speiseraum: Christoph Sömsen, Bootsschuppen: Ralf Pempeit

Bau aus – Heb auf – Trag weg

Parallel startete der vielleicht wichtigste Schritt:

Der Spendenaufruf

Schließlich geht es darum, das **„Re-fit“ von Karlsminde** finanziell überhaupt möglich zu machen.

Die Bankverbindung:

Empfänger: EC-Ferienlager Karlsminde,
IBAN: DE64 5206 0410 0006 4105 53,
BIC GENODEF1EK1,
Ev. Bank.

Wer eine Spendenbescheinigung wünscht, wird gebeten, im Feld für den Verwendungszweck bei der Überweisung einfach die nötige Adresse dafür einzugeben.

Die Welle der Hilfsbereitschaft ist beeindruckend und sie läuft weiter. Als Redakteur muss ich an diesem Punkt innehalten. Wir sagen „Welle der Hilfsbereitschaft“ und es durchzuckt mich dabei. Das Wort „Welle" trifft im Fall von Karlsminde auf besondere Weise den Nagel auf den Kopf. Leider ist es aber (noch) nicht (wieder) mit den eingangs erwähnten Bildern des Meeresrauschens als Oase der Ruhe an der Ostsee verknüpft – was mich zum Ausblick bringt. Das Jahr 2024 hat gerade erst begonnen und Hoffnung macht sich breit. Der Aufbau des EC-Ferienlagers ist fest im Kalender eingeplant (mehr dazu auch in den weiteren Informationsschreiben, siehe QR-Code).
In allem, was diesbezüglich in diesem Jahr passieren soll, sehe ich eine Adaption der Jahreslosung: Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe – zu Karlsminde.

Sascha Urbatzka,
Elmshorn
Arbeitskreis
Öffentlichkeits-
arbeit

Fotos: Carola L'hoest und Hilli Weber

EC-Ferienlager Karlsminde

Wie alles begann

Anfang der Wiederherstellung nach der Sturmflut vom 20./21.10.2023

In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg wird der Wunsch nach einer eigenen Freizeiteinrichtung wach.

Durch ein kleines Wunder bringt Gott die Verantwortlichen an den Ort, an dem später das Ferienlager entsteht: Karlsminde an der Ostsee.
Im Jugendbund Eckernförde wird an einem Abend im Jahr 1960 ein Brief des Bundeswartes vorgelesen. Der Brief berichtet von der Ergebnislosigkeit einer Besichtigungsreise und fordert die Jugendbünde des Nordbundes zu weiterem Beten auf. Am Ende dieser Stunde kommt ein junger Mann zum Jugendbundleiter. Er ist zum ersten Mal da und sagt: „Sie haben diesen Brief verlesen. Sie suchen einen Ort für eine Freizeitstätte. Auf dem Gutshof Karlsminde an der Eckernförder Bucht und Herr Hoff, ein Mann, der ein Herz für die Jugend hat, und ein großes Strandgelände besitzt. Zu ihm müssen sie einmal fahren.“ Nach diesem Abend kommt der junge Mann nie wieder, niemand kennt seinen Namen.

So kommt der Verband nach Karlsminde und man pachtet dieses wunderschöne Fleckchen Erde zwischen Aassee und Ostsee. Der Anfang ist gemacht. In den nächsten Jahren nimmt Prediger Heinrich Kalk die Planung, Organisation und Leitung der Aufbautage in die Hand. Im Sommer 1960 wird vom Diakonischen Werk in Rendsburg für 1.000 DM eine alte Reichsarbeiterdienstbaracke, Baujahr 1939, erworben. Im April 1961 bauen die Prediger des Verbandes diese Baracke ab. Anschließend klopfen junge und alte Mitarbeiter aus der Rendsburger Gemeinschaft Abend für Abend bis spät in die Nacht 5.000 Ziegelsteine aus dem Fundament sauber. Aus diesem Material entsteht im Mai 1961 in Karlsminde während einer Aufbaufreizeit die Wirtschaftsbaracke. Und es ist sogar noch so viel übrig, dass es außerdem für ein zwölfsitziges Toilettenhaus reicht. Dies steht übrigens, entsprechend der Idee eines mitarbeitenden Predigers, mit dem wohl einmaligen Komfort verschieden großer Sitze versehen, da „Gott die Menschen doch verschieden groß und breit geschaffen hat“. Zur Wirtschaftsbaracke wird ebenfalls in Eigenleistung eine Wasserleitung verlegt. Elf Zelte werden aufgestellt mit einer für damalige Verhältnisse komfortablen Einrichtung: In jedem Zelt stehen vier richtige Betten und vier Nachttische. Elektrisches Licht gibt es im Lager allerdings nicht. Petroleumlampen sorgen im Haupthaus am Abend für Licht. Der Lagerpreis beträgt pro Person und Übernachtung 1,- DM.

Da das Schlafen in Zelten nur in der kurzen Zeit der Sommerwochen möglich ist, tauchen bald erste Überlegungen auf, die Zelte durch feste Häuser zu ersetzen. Nach eifrigem Planen und Zeichnen wird die gefundene Lösung vier Jahre später in einer erneuten Aufbaufreizeit verwirklicht. Es entstehen durch großen Einsatz vieler Mitarbeiter aus den Jugendbünden Nurdach-Bungalows. Nur das Gebälk und die Fenster sind bestellte Handwerkerarbeit, alles andere wird selbst gemacht.
Die Erfahrung, solche Häuser weitgehend selbst bauen zu können, stärkt den Mut. So entstehen in den folgenden Jahren in zwei weiteren Aufbaufreizeiten sieben weitere Bungalows. Das nostalgische Toilettenhaus wird 1972 durch ein Steinhaus mit Kacheln und Wasserspülung ersetzt. Nach Heinrich Kalk verwalten Erich Nickel, Werner Bintakies, Horst Kühne, die Gemeinschaften Barmstedt und Kaltenkirchen, Günter Sieveking und Martin Schmidt, seit 2006 das EBZ (Buchung und Abrechnung) und ein Team um Inga und Matthias Hohnecker. Seit 2020 hat Ralf Pempeit den Hut auf.

Auch heute besuchen jedes Jahr etwa 25 Gruppen (insgesamt etwa 5.000 Übernachtungen) Karlsminde. Dort erleben sie wie die Generationen vor ihnen in besonderer Weise den Segen Gottes.

Am 20./21.10.2023 wurde das Ferienlager Karlsminde existenziell durch die Sturmflut bedroht. Umgehend begannen die Planungen für die Wiederherstellung.

Aus: Mehr Himmel auf Erden, 150 Jahre Verband der Gemeinschaften in der evangelischen Kirche in Schleswig-Holstein 1857 bis 2007, hier und da mit Kürzungen und Aktualisierungen.

Fotos: Carola L'hoest und Hilli Weber

Erlebtes

Für mich war Karlsminde in der Arbeit mit Jugendlichen, Teenagern und Kindern immer ein Ort an dem mir der geöffnete Himmel näher schien.
Gespräche, Aktionen, Bibelarbeiten, Predigten und Taufen erlebte ich hier immer wieder in einer für mich besonderen Weise. In Karlsminde ist einfach mehr Himmel als Erde. Das hat uns allen gutgetan. Deshalb freue ich mich, wenn Gott seine Geschichte mit Karlsminde als besonderen Ort seines Segens weiterschreibt.
Andreas Lepenies, Flensburg

Foto: Andreas Lepenis

Pfadfinderfreizeit – Start am Morgen

Wenn ich an Karlsminde denke, fallen mir Berichte von Gemeinschaftsleuten aus meiner Gemeinde Eckernförde ein. Sie haben berichtet, dass unser Verband nach dem Krieg einen geeigneten Ort für junge Leute gesucht hat. Plötzlich erschien im Jugendkreis Eckernförde ein Mann. Er sagte, dass der Gutsherr Hof vom Gut Karlsminde ein Herz für junge Leute hat und man dort nachfragen sollte. Daraufhin kam alles ins Rollen. Bei der Entstehung des Ferienlagers Karlsminde war sichtlich Gott am Werk (s. Seite 5, Geschichte von Karlsminde).
Viele Gemeinden haben geholfen, das Ferienlager jedes Jahr für unsere Kinder und Jugendlichen zu einem besonderen Freizeitort herzurichten. In den 70er Jahren hat mein Mann das Ferienlager betreut. Der Sonntagsausflug ging mit unseren Kindern oft nach Karlsminde – damals wurde noch nach jeder Freizeit geschaut, ob alles in guter Ordnung hinterlassen wurde. Für uns war es immer wieder eine große Freude, wie sich das Ferienlager in positiver Weise weiterentwickelt hat.
Karlsminde war für unseren Doppelbezirk Rendsburg-Eckernförde immer wieder ein besonderes Gemeinschaftserlebnis, wenn wir ein langes Wochenende über Himmelfahrt dort zusammen waren.
Elisabeth Bintakies, Eckernförde

Karlsminde wurde 1961 in Betrieb genommen. 1964, mit 13 Jahren, nahm ich dort an einer Freizeit teil. Das war meine erste und für viele Jahre letzte intensive Begegnung mit dem christlichen Glauben. Ich lernte das damalige Zeltlagerwesen mit Bettgestellen in den Zelten und die Toiletten ohne Wasserspülung kennen. Mir sind besonders Erinnerungen an überraschte morgendliche Zahnpastagesichter und andere Streiche gegenwärtig. Später haben sich Jugendbund- und Familienfreizeiten abgewechselt. So sind unsere drei Kinder auch in Karlsminde groß geworden. Sören war 1983 ein gutes Jahr alt und immer als erster Teilnehmer um Punkt 5 Uhr morgens wach.
Auf einer Jugendbundfreizeit, zu der meine Familie mit war, fand ich einmal nachts unser Auto genau vor unserer Bungalowtür geparkt. Irgendjemand aus der Familie hatte ihnen tatsächlich den Autoschlüssel überlassen … Zwei Jugendbund-Freizeitteilnehmer sind einfach mal so über die Eckernförder-Bucht geschwommen. Sie wollten einen anderen Teilnehmer dann anrufen (per Telefonzelle!), damit er sie abholen konnte. Diese Stunden des Wartens und Betens als verantwortlicher Leiter sind in meinem Gedächtnis eingebrannt.
Dieter Hinz, Elmshorn

Mit ca. 80 Helferinnen und Helfern wurde am 11.11. schon Etliches geschafft.

Für mich persönlich ist Karlsminde ein Ort, an dem ich einmal wieder das Grundlegende genießen kann (Natur, Sonne und das Meer und den Sand unter den Füßen) ohne den ganzen technischen Schnickschnack und all die digitalen Ablenkungen. Für unsere Pfadfinderarbeit ist Karlsminde ein Ort, an dem auch die jüngsten Wölflinge lernen können, was es heißt, gemeinsam als Pfadfinder unterwegs zu sein, gemeinsam tolle Geländespiele und Stranderlebnisse zu genießen, ohne auf den Komfort eines festen Daches und gemütliche Betten verzichten zu müssen. Auch wichtig: Die Möglichkeiten direkt beim Aufwachen die Wellen zu hören und das Meer zu riechen.
Pfadfinder-Leiter Markus Kuster, Plön

Vor etwas mehr als 15 Jahren. Wir beziehen gerade für das Wochenende einen Karlsminde-Bungalow. Plötzlich ein Schrei der Entzückung unserer sechsjährigen Tochter. Sie deutet mit ausgestrecktem Zeigefinger aufgeregt auf die Holzeiter zur oberen Bett-Etage und ruft: „Endlich habe ich ein eigenes Haustier!!!“. Ich folge dem Finger und sehe auf der Leiter in Augenhöhe … eine Feldmaus. Klein und niedlich. Seitdem habe ich dort nie wieder Mäuse gesehen …
Ute Prystawik, Elmshorn

Foto: Gunter Krahe

Karlsminde 1969

Das war meine erste Freizeit in Karlsminde: Kinderfreizeit mit Süderbrarup. Und seitdem ist Karlsminde Teil meines Lebens.
Weitere Freizeiten folgten. 1982 die erste Landesjungscharfeizeit als Mitarbeiter. Jugend-, Gemeinde- und Aufbaufreizeiten, die eigene Silberhochzeit.
Und immer wieder fasziniert mich dieser Ort. Karlsminde ist einfach, ist schlicht, auf das Notwendige reduziert in der Ausstattung, und hat trotzdem so viel zu bieten: Übernachtung in Bungalows, Lagerfeuer, Bootfahren, Wald, Strand und viel Meer … und dort anzukommen ist für mich ein Stück zu Hause sein.
Bibelarbeiten, Gruppenarbeiten, Gespräche am Lagerfeuer, das ist viel mehr als Natur pur. Gott begegnen das gehört für mich an diesen „heiligen“ Ort. Kein Gold und Silber, kein Prunk findet man hier, auch nicht unbedingt einen brennenden Dornbusch. Aber ein Jungscharler erzählte mir von einem besonderen Erlebnis auf der Landesjungscharfreizeit: Hier, gerade als vieles im Leben nicht so gut lief, hier in Karlsminde hat er einen Engel gesehen.
Gunter Krahe, Neumünster

Karlsminde ist für uns: Eintauchen in eine „andere Welt“, Abenteuer, Natur, lange Nächte am Lagerfeuer, Gemeinschaft mit Gott und untereinander, viel Zeit für intensive Gespräche, positive Erinnerungen und Erlebnisse aus der Kinderzeit.
Ruth und Harald Riewesell, Elmshorn

„Kalmi ist für mich da, wo der Himmel die Erde küsst.“ –
Ingrid Eder, Plön, 69 Jahre

…, „dass die Kinder, egal, aus welcher Region sie kommen, zum Herrn finden.“ – *Werner, Plön, 59 Jahre*

„Weil ich schon mehrmals da war und es sehr schön war. Dort haben wir viel über Gott geredet.“ –
Rose-Loreen, Plön, 10 Jahre

„Kalmi ist ein besonderer Ort. Es ist sehr schön dort und ich wünsche mir, dass es gut erhalten bleibt.“ –
Finja, Plön, 10 Jahre

„Ich bin neu bei den Pfadfindern, erst einige Wochen dabei und hätte Kalmi gern kennengelernt.“ –
Maja-Jasmin, Plön, 7 Jahre

„Kalmi beschert den Eltern mal ein kinderfreies Wochenende.“ –
Annett Grygas, Plön, 48 Jahre

„Mir bedeutet Kalmi sehr viel, weil sich viele Pfadfinder dort treffen und wir eine schöne gemeinsame Zeit haben.“ – *Amy, Plön, 10 Jahre*

„Karlsminde ist mir wichtig als wunderschöner Ort, um in Gemeinschaft aufzutanken.“ – *David*

Fotos: Carola L'hoest und Hilli Weber

Warum ist Karlsminde für mich wichtig:
... weil es einfach schön ist, dort zu spielen und von Gott zu lernen und dort immer eine supertolle Jungscharfreizeit ist. *Beke Möbius, NMS, EC-Jungschar*

... weil es zu einem Teil meine Kindheit mitgeprägt hat und ich entscheidend wichtige Erinnerungen mit dem Ort verbinde. *Ida Bielenberg, EC-Teenagerkreis*

... weil es meine Heimat ist. *Benjamin Kinzner, NMS, EC-Jugendkreis*

... weil man eine coole Zeit mit Jesus hautnah erlebt und die gute Zeit am Lagerfeuer mit unterschiedlichen Menschen unbezahlbar ist. *Andrea Möbius, NMS*

... weil ich da die 1. Freizeit als Jungscharlerin erlebt habe (Starkregen!). Später war ich als Mitarbeiterin dort. Ich finde es so wichtig, dass Kinder und Jugendliche zusammen sein können, um von Jesus zu hören. Karlsminde kann Heimat werden! *Gudrun Stegert, NMS*

... weil wir da immer so schöne Jungschar- und Gemeindefreizeiten haben.
Eric Möbius, EC-Jungschar, NMS

...weil ich mit Karlsminde einfach so tolle Freizeiterlebnisse mit Gott und Lagerfeuerromantik verbinde.
Kerstin Bruhn, NMS

... weil ich in Karlsminde Glauben und Gemeinschaft lernen konnte.
Shalin Groh, EC-Jugendkreis, NMS

... weil es die perfekte Kombination aus „Gott begegnen“, „Menschen begegnen“ und „Gottes Natur begegnen“ ist. *Eckhard Möbius, NMS*

... weil die Bedeutung stimmt: „Karl“ heißt „der Geliebte“ und „minde“ (engl. mind) heißt auf Dänisch „Erinnerungen“. So viele Jesuserinnerungen verbinde ich mit Karlsminde. Ich habe ihn mehr als lieb gewonnen.
Volker Riewesell, NMS

... weil Karlsminde Heimat geworden ist:
Hei steht für Highlight. Highlight in jedem Jahr!
Hei steht für Heiland. Viele haben Jesus dort als Heiland kennengelernt
Hei steht für Heil. Viele haben dort Jesus ihr Leben anvertraut und haben gerade dort Heil und Heimat für immer gefunden.
Mat steht für Maat und Mitarbeit. Der Maat ist der Einstieg in die Mitarbeit. Wie viele haben Karlsminde als ihre Mitarbeiterkaderschmiede erlebt.
Volker Riewesell, NMS

... weil sich schon am Namen durchbuchsatbieren lässt, wie schön es dort ist:

K keine lange Anreise
A Abenteuer pur incl. Aassee-Erinnerungsduft
R Radikal günstig
L Lagerfeuergemeinschaft
S Sonne, Strand, Sportplatz
M Meer direkt vor der Haustür
I Ideal für Kinder und Jugendliche
N Natürlich hören wir auf Gottes Wort
D Diverse Boote
E Erleben, erholen, entspannen

Volker (so schon für die Festschrift 100 Jahre EC Nordbund geschrieben), NMS

... weil ich
- hier das erste Mal in voller Kleidung gebadet habe (im Aassee)
- hier zum Teilnehmer meiner ersten Olympiade wurde (der Lagerolympiade)
- hier das erste Mal für mehr Leute als für die eigene Familie abgewaschen habe
- hier gelernt habe, Betten zu „bauen“ (in Kalmi macht man keine Betten – man baut sie)

Volker Riewesell, NMS

Zitat einer EC-Jungscharlerin: „Du glaubst nicht an Gott? Dann fahr mal auf Landesjungscharfreizeit. Dann weißt du, dass es Gott gibt.“ *NMS*

Mich fasziniert Karlsminde seit Anfang an. Ich war nicht nur dabei, als die ersten Zeltfundamente mit Strandsand geschüttet wurden, sondern an diesem einzigartigen Platz funkte in den frühen 60ern auch die Liebe zu meiner späteren Frau! Später konnten unsere Kinder und schließlich die Enkel KALMI erleben & genießen. Welch ein Segen für Generationen!
Helmut Dumke, Kiel
(Auch weitere Ehen wurden hier angebahnt, d. Redaktion.)

In Karlsminde können schon Kinder mit Jesus in Berührung kommen, aber eben auch ansonst Kirchenferne lassen sich hierher einladen. Karlsminde ist ein rustikales Erholungszentrum, was nun die echte (teils notwendige) Chance zur Aufwertung/Renovierung/Modernisierung hat :-).
Andreas Knierim, Kiel

Das Ausmaß der Zerstörung durch die Sturmflut im EC-Ferienlager und auf dem Damm dorthin, der über einen Campingplatz führt.

Fotos: privat, Zeichnungen: Gustavo Rezende auf Pixabay

9 Fragen an ...

Ralf Pempeit

Karlsminde-Verantwortlicher

1 **Was machst Du beruflich?**
Projektleiter im konstruktiven Ingenieurbau (Brücken- und Wasserbau). Von der Idee bis zur Abnahme und darüber hinaus.

2 **Seit wann kümmerst Du Dich bereits verantwortlich um das EC- Ferienlager Karlsminde?**
Seit 2020. M. Hohnecker hatte mich gefragt, ob ich mitmache.

3 **Was waren bis zum 20. Oktober die größten Herausforderungen bzw. Schäden?**
Die größte Herausforderung war wohl die „tollen" versteckten „Helferleistungen" von Leuten zu finden. Z.B. das Festschrauben von Notfenstern. Der „größte" Schaden vermutlich der Ausfall eines Warmwasserboilers in 2022 und zwei Wasserrohrbrüche in 2023.

4 **Wie hast Du den Tag des Orkans mit der Flut erlebt? Hast Du da schon geahnt, dass das Gelände ernsthaft gefährdet sein könnte?**
Ich habe, wie vermutlich viele, gearbeitet. Ostseestürme gab es ja schon einige. Bis zum Nachmittag stieg das Wasser, ohne große Brandung. Karlsminde ist über den Aassee mit der Ostsee zwar verbunden, aber durch einen Schieber getrennt. Darum dachte ich, dass das schon passen wird. Außerdem sind noch der Strand und der Damm dazwischen.

5 **Bist Du selbst am Freitag/Samstag hingefahren oder wie hast Du von dem Unglück erfahren?**
Ich bin aus Neugierde am Samstagmorgen hingefahren. Als ich die Straße runter zum Campingplatz fahren wollte, sah ich schon den „Pool". Ich habe mir eine Watthose organisiert und bin nachmittags über Ludwigsburg im hüfthohen Wasser Richtung Ferienlager gewandert.

6 **Was war Dein erster Gedanke, als Dir das ganze Ausmaß der Katastrophe bewusst geworden ist?**
Vermutlich so etwas wie „Scheiße", „grande de kack de malheur", „Uuuh" oder „Respekt" (bei der Wassermenge).

7 **Wie lange hast Du gebraucht, um den ersten Schreck zu verarbeiten und mit Tatendrang wieder nach vorn schauen zu können? Gab es da ein „Aha-Erlebnis"?**
Ich behaupte, dass ich in besonderen Situationen oft schnell umschalten kann. Der erste Schreck war gar nicht so lange. Es stand ja noch alles. Ich meine, dass ich so etwas wie „geile Baustelle" gedacht habe.
Nachdem ich hüfthoch im Wasser stehend durch das Lager gewalkt bin, bin ich über den Damm zurück nach Ludwigsburg gegangen. Da habe ich schon wieder Kaninchen gesehen. Keine Ahnung, wie die überlebt haben. Das war ein bisschen wie bei Noah, nur ohne Taube.
Außerdem habe ich mir gesagt: „Ich habe es nicht kaputt gemacht. Wer kaputt macht, muss auch wieder reparieren." ☺
Am Dienstag darauf war das Wasser fast weg und auf dem Fußballplatz war der erste Maulwurfshügel zu sehen.

8 **Auf der EC-Nordbund-Seite steht das Motto: „Wer Karlsminde nicht kennt, hat was verpasst!" Was hat jemand wie ich, der Karlsminde lediglich von einem Arbeitseinsatz kennt, verpasst? Was ist für Dich das Besondere an dem Gelände?**
Das verrate ich Dir nicht. Ist ein Geheimnis, das jeder erlebt, der da war, egal aus welchem Grund. Für jeden wohl anders, aber immer: Karlsminde. Ein Wort, trotzdem 1000 Gedanken und Erinnerungen. Gemeinsame und persönliche.
Sag zu jemandem, dass Du nach Kalmi fährst und schau in sein Gesicht. Dann weißt Du, was Du verpasst.

9 **Jetzt muss ja wahrscheinlich jede Menge grunderneuert werden. Was wünschst Du Dir für den Wiederaufbau am meisten?**
Dass alle durchhalten, die erste Hilfsbereitschaft nicht nachlässt und viele ihr Portemonnaie umkrempeln ☺.

Die Fragen stellte Gemeinschaftspastor Daniel Benne, Burg i.Dithm.

Fotos: casayohana

Eine Freizeit in Karlsminde …

Zu einer Landesjungscharfreizeit (LJF) gehört vieles dazu, was man gesehen, gehört oder gerochen haben muss, um es richtig zu verstehen. Wir beschreiben hier, warum Karlsminde für Mitarbeitende und Kinder ein Segensort ist.

Aassee: Er stinkt, aber nicht mehr so wie früher. Wer schon mal ein Kind aus dem See gerettet hat, weiß, was das bedeutet.

Bibelabenteuer: Sind uns auf einer LJF am wichtigsten: Wir erzählen Geschichten aus der Bibel, verbinden sie mit dem Leben der Kinder und berichten von unseren Erfahrungen mit Gott.

Camper: Manchmal muss Kuchen zu den Campern gebracht werden, weil der Ball zum x-ten Mal zu ihnen geflogen ist. Auf gute Nachbarschaft!

Durchhaltevermögen: Mitarbeiter erleben von Tag 1 bis 10: Gott schenkt genau so viel Kraft, wie man braucht.

Essen: Ist sehr wichtig. Mitarbeiter behaupten, dass ihr Schokoladenbedarf auf einer LJF massiv ansteigt. Andere genießen die philosophischen und theologischen Gespräche mit den Kindern beim Essen.

Fahnenmast: Jeden Morgen wird am Fahnenmast ein Stück Bibel auswendig gelernt. Es ist unbeschreiblich, wenn Kinder das aus dem Nichts aufsagen.

Gebetserhörungen: Wir haben es oft erlebt, dass es in Eckernförde geschüttet hat, in Karlsminde aber nicht. Größere Gebetserhörungen sind Bewahrung vor Unfällen und dass Kinder Jesus begegnen.

Heldenzeit/Stille Zeit: In der Mittagspause treffen sich Kinder freiwillig mit einem Mitarbeiter, um in der Bibel zu forschen.

Insekten und anderes Getier: Mückenstiche verarzten, Spinnen entfernen, Frösche sammeln, Kaninchen jagen, kranke Enten pflegen – ohne Tiere wär's nicht halb so abenteuerlich.

Jesus: „Wenn du nicht glaubst, dass es Jesus gibt, dann fahr mal nach Karlsminde, dann glaubst du, dass es ihn gibt."

Klodienst: Muss sein! Es soll Kinder geben, die darum gebeten haben, den Eltern nicht zu erzählen, dass sie jetzt Klos putzen können.

Lagerfeuer: kokeln, singen, Stockbrot und Geschichten hören.

Musik: Wenn 48 Kinder aus vollem Herzen Jesus-Lieder singen … Gänsehaut!

Nachtruhe: Halten Mitarbeiter für nötig, Kinder nicht.

Ostsee: Auf LJFs muss es Strandspiele geben und man muss mindestens einmal baden.

Post: Ein Highlight ist das Erhalten von Post und das Versenden von Karten.

Quietschen: Hört man oft! Am Strand auf den Steinen, bei Wasserschlachten, nachts, wenn man eigentlich schlafen sollte, beim Kitzeln …

Runde: 10 Tage, jede Pause, am liebsten vorm Frühstück und nach dem Gute-Nacht-Sagen wird mit einem Ball an der Tischtennisplatte Runde gespielt. *scheppper*

Streiche: Es gibt Regeln, z.B. darf nichts kaputt gehen und es muss jeder drüber lachen können. Zahnpasta unter der Türklinke ist ein Babystreich, den machen Jungscharler nicht.

Tränen: Auf Freizeiten müssen auch Tränen getrocknet werden, sei es bei Verletzungen, Streit oder Heimweh.

Unfair: Jungschar ist unfair, besonders Stratego. Aber keine LJF kann ohne Geländespiele stattfinden.

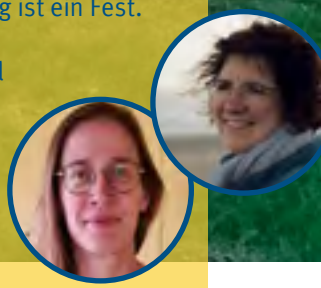
Verloren: Kinder verlieren auf Freizeiten Socken, Handtücher oder Filzstifte, aber auch Ängste, Sorgen und Probleme, weil sie (Selbst-)Vertrauen, Mut, Freunde und Jesus finden.

Workshops: Flöße bauen, Ohrringe basteln, tanzen, Bibeln aufpimpen – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

X-mal auf einer Freizeit wird Fußball gespielt, Boot gefahren, vorgelesen, Freundschaftsbänder geknotet.

Yetis: Gibt es in Karlsminde nicht, aber den Kiosk, Eis in der Rinne, coole Mitarbeiter und eigentlich ist immer alles wie immer – aber jeder Tag ist ein Fest.

Zähneputzen: Ist eher lästig. Es soll Kinder geben, die erst nach mehreren Tagen gemerkt haben, dass sie ihre Zahnbürste verloren haben.



Fotos: privat

Dortje Gaertner, Kinderreferentin EC-Nordbund/ Gemeindepädagogin; Birte Lessing, Elmshorn

NEUES VOM WITTENSEE

Da naht er ja schon wieder – der Wittenseetag! Und wie immer werben wir mit einem schönen Programm für dieses Ereignis unter unserem Oberthema „Christ und Kunst“! Wussten Sie, dass sich der Vorsitzende der Gemeinschaft Itzehoe auch als Künstler betätigt? Nein? Dann soll sich das nun ändern: Friedemann Ohms wird am Sonnabend, d. 27. Januar mit einer Auswahl seiner Bilder ein Künstlergespräch über Glauben und moderne Malerei bei uns im Wittenseezentrum gestalten. Näheres über ihn, seine Motive und Leidenschaft fürs Malen und den Wittenseetag erfahren Sie aus den entsprechenden Flyern in Ihrer Gemeinschaft.

Aber nicht nur dieses interessante Thema ist ein Grund, sich auf den Weg zu uns zu machen:

Wie immer beginnen wir mit einem ausgiebigen Frühstück ab neun Uhr, zu dem Sie aber auch später anreisen können, treffen uns zum Mittagessen im Speisesaal wieder, erzählen am Nachmittag, was es so Neues gibt (z.B. wie es dazu kam, dass Mister Gnadau ein Foto von Mister Wittensee und Miss Germany machte ☺), werfen einen Blick hinter die Kulissen und runden den Tag mit Kaffee und Kuchen ab.

Wir hoffen, Sie haben in mehrerer Hinsicht Appetit bekommen und machen sich auf den Weg zum Wittensee!

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Eberhard und Beate Schubert
Hausleiter-Ehepaar des EBZ Wittensee

Foto: Friedemann Ohms, Leo L'hoest: Helmut Knierim

ABSCHIED VON PREDIGER I.R. LEONHARD L'HOEST

Leo ist am Ziel, bei JESUS, im Himmel, in SEINER Ewigkeit und Herrlichkeit!

Dort war er im Leben schon zuhause, JESUS war SEIN Thema. Hier gab es für ihn nur ein entweder-oder, dass Menschen JESUS schon kennen und mit ihm leben oder dass sie ihn noch kennenlernen sollen. Darin war Leo ein typischer Evangelist, und das ein besonderer: nicht nur aufgrund seiner originalen und originellen Art, in der er als Prediger das Evangelium fröhlich, humorvoll und lebensnah weitergab; er lebte die bedingungslose Liebe Gottes und schenkte sie großzügig allen Menschen. Das machte ihn so lebensfreundlich und nah, das machte ihn zum Seelsorger – und diese Kombi von Evangelist und Seelsorger, was im Gabenprofil sich oft ausschließt, war das Geheimnis seiner Persönlichkeit. Gott hat viele von uns, viele Menschen überhaupt und uns im Verband reich gesegnet. Dafür sagen wir dem dreieinigen Gott und seiner Familie von Herzen Dank. Leo hat in unserem Verband historische Spuren hinterlassen – bereits in der EC- Jugendarbeit, in der er seinerzeit zwei Kreisverbände im EC-Nordbund zusammengeführt hat, dann als geistlicher Leiter im Erholungs- und Bildungszentrum in der ersten Etappe, dann als Prediger in Barmstedt mit SAMSTALK als Evangelist und der Gründung der Seelsorge- und Beratungsstelle als Seelsorger, schließlich die missionarische Schwerpunktarbeit in Glückstadt in der Gemeinschaft Elmshorn und die vielen Segeltörns u.v.a.m. Im Hauptamtlichenkreis lag ihm jeder Kollege und jede Kollegin am Herzen, im Verband war ihm wie für die Gemeinde von Jesus weltweit, die Einheit durch JESUS entscheidend wichtig; Theologie, Ämter und Strukturen in Kirche und Gemeinschaft sollten zu Gottes Ehre den Menschen zu ihrem Heil in JESUS dienen.

JESUS hat am 20.11.2023 SEINE Zusage an seine Leute aus dem Johannesevangelium wahr gemacht – und sie war der Lehrtext der Herrnhuter Brüdergemeinde an diesem Tag: „Ich will wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf dass ihr seid, wo ich bin.“

Und das ist er jetzt, unser lieber Leo! In Jesu Namen. Amen.

Für den Verbandsvorstand
Michael Stahl, VG-Inspektor, Süderbrarup

IN DIE EWIGKEIT ABGERUFEN

Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht;
denn Gott der Herr ist meine Stärke
Jesaja 12,2

TROTZICH

Da kann ich dir ein Lied von gurgeln …

Wenn anderen das Wasser bis zum Hals steht

Ihr habt gut lachen. Euch steht das Wasser ja auch nur bis zum Hals. Bei mir sitzt der Kopf ja leider auf den Schultern. Ich habe keinen Hals.
Das stimmt leider wirklich. Irgendwie fehlt bei mir der Hals. Auf jedem Foto von mir sucht man den Hals vergeblich. Bei genauerem Hinsehen gibt es bei mir auch keine Ohrläppchen, aber darum soll es heute nicht gehen…
Wenn dir das Wasser bis zum Hals steht, darfst du nur den Kopf nicht hängen lassen. Ohne Hals ist das leichter gesagt als getan. Wo andere von den Herausforderungen in ihrem Leben noch ein Lied singen können, muss man selbst das Lied schon gurgeln, wenn man eine Halslänge kleiner ist.
Irgendwie vermute ich immer, dass es mir schlechter geht als den anderen. Aber ist das wirklich so? Vielleicht sitzt mein Kopf ja gar nicht weiter unten, sondern meine Schultern weiter oben… Wenn dem so ist, dann kann ich noch lässig mit den Schultern zucken, wo den anderen schon fast der Kragen platzt.

Wie auch immer: Ganz offensichtlich kommt es auf den Blickwinkel an. Und ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Denn meine Hilfe kommt vom Herrn. Also Kopf hoch und lasst uns dem Herrn ganz neue Lieder singen, denn er tut Wunder.
Thomas Seeger,
EC-Nordbund

P.S. In diesem Sinne trotzen wir getrost jedem Hochwasser und bauen auch wieder auf, was Segen verspricht. Passend dazu kann man im Shop des EC-Nordbundes (www.ec-nordbund.de/shop/) das neue „Dem Wasser trotz ich“-Shirt erwerben und damit auch eine Spende für den Wiederaufbau unseres Ferienlagers verbinden.

Foto/Grafik: privat

FREIZEITEN 1. Hbj. 2024

STILLE TAGE 2024
Termin: 19. – 21. Januar 2024
Ort: Erholungs- und Bildungszentrum Wittensee
Zielgruppe: Teilnehmer ab 16 Jahren

NÄHWOCHENENDE 2024 I (EBZ)
Termin: 09. – 11. Februar 2024
Ort: Erholungs- und Bildungszentrum Wittensee
Zielgruppe: Für alle Nähbegeisterten

FRAUENWOCHENENDE 2024 (EBZ)
Termin: 23. – 25. Februar 2024
Ort: Erholungs- und Bildungszentrum Wittensee
Zielgruppe: Für Frauen jeden Alters

BIBELWERKSTATT 2024
Termin: 24. Februar 2024
Ort: Gemeinschaft in der Ev. Kirche, Feldstraße 17, 25335 Elmshorn
Zielgruppe: Für alle Interessierten und alle Mitarbeiter in allen Bereichen (16 - 86 Jahre)

SEELSORGE-SEMINAR 2024 - „GEMEINSCHAFT GEWINNT“
Termin: 8. – 9. März 2024
Ort: Erholungs- und Bildungszentrum Wittensee
Zielgruppe: alle Interessierten

STÄDTETOUR – AUF LUTHERS SPUREN IN ERFURT
Termin: 29. April – 3. Mai 2024
Ort: Bildungshaus St. Ursula, Erfurt
Zielgruppe: Erwachsene, die gut zu Fuß sind

MUTTER-UND-KIND-FREIZEIT
Termin: 10.-13. Juni 2024
Ort: Erholungs- und Bildungszentrum Wittensee
Zielgruppe: Für Mütter mit ihren Kindern von 0-7 Jahren

MOTORRAD-FREIZEIT
Termin: 2024
Ort: Horn-Bad Meinberg im Teutoburger Wald
Zielgruppe: Für Motorradfahrer/innen und Beifahrer/innen

Fotos: Pixabay, EBZ, EBZ, Motorradfreizeit: Uwe Schuldt